



**Hausaufgaben schon gemacht:** Die Else wurde in Höhe der Brausemühle nach dem Abbau des Wehres ökologisch umgestaltet (Foto). Weil der Flusslauf anderswo kanalartig ausgebaut wurde, gibt es aber auch in Kirchlengern Hochwasserprobleme. Die Risikogebiete sollen jetzt in einer Karte genauer erfasst werden. Links im Hintergrund ist das Eon-Kraftwerk zu sehen.

FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL

# Noch Defizite an Bächen

*Ausschuss berät über Hochwasser-Richtlinie der EU und Plan für Fließgewässer*

VON DIETER SCHNASE

■ **Kirchlengern. Ein spannendes Thema erwartet die Fraktionen des Umweltausschusses und Besucher in der Sitzung am Montag, 16. November, ab 19 Uhr im Kirchlengerner Rathaus. Es geht um eine EU-Richtlinie, wonach die Mitgliedstaaten und damit auch die Kommunen bis 2015 Pläne für „Gebiete mit einem potentiell signifikanten Hochwasserrisiko“ erstellen müssen. Weiter auf der Tagesordnung ein „Umsetzungsfahrplan“ Fließgewässer.**

Vom Hochwasser betroffen sind in Kirchlengern ebenso wie in der Nachbarstadt Bünde vor allem Anlieger im Bereich der Else. „Bei einem Rückstau bilden aber auch die Nebengewässer ein erhebliches Gefahrenpotential“, sagt Armin Kuschel, im Fachbereich Planen, Bauen, Technische Dienste u.a. für die Gewässer zuständig. Der Umweltausschuss wird sich am Montag mit den Hochwasserge-

bieten in der Elsegemeinde beschäftigen, wobei die bestehenden Hochwassergefährdungskarten die Grundlage bilden. Erster Schritt zur Umsetzung der EU-Richtlinie ist eine Bestandsaufnahme, zweiter Schritt die Festlegung der gefährdeten Gebiete, die Schritt drei und vier beinhalten die Erstellung konkreter Risikokarten- und -pläne.

Sollten Maßnahmen zum Hochwasserschutz erforderlich sein, müssten diese nach Worten Kuschels größtenteils von der Gemeinde finanziert werden.

Das gilt sowohl für Materialien als auch für Personal und Alarmierung. „Eventuell können Fördermittel abgerufen werden.“ Bünde sei hier schon ein erhebliches Stück weiter. „Dort gab es sogar ein Pilotprojekt“, so Kuschel.

Weiteres Thema in der Sitzung ist der „Umsetzungsfahr-

plan“ für Fließgewässer. Dazu gehören in Kirchlengern die Werre, der Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach, die Else sowie der Brandbach. Für diese Gewässer soll der von der europäischen Wasserrahmen-Richtlinie geforderte gute ökologische Zustand bis zum Jahr 2027 erreicht werden.

»WWE-Projekt wird weiter fortgesetzt«

„Es geht hier praktisch um das Weser-Werre-Else (WWE)-Projekt, das wir fortsetzen werden“, so Armin Kuschel. Im Zuge des Projektes werden bereits seit 2001 Gewässer ökologisch umgestaltet.

Für die nächsten beiden Jahre sei die Förderung von Gewässermaßnahmen in Kirchlengern gesichert, wie Kuschel weiter erläuterte. Im diesem Sommer wurde wie berichtet am Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach in Stift Quernheim der erste Abschnitt – rund 70 Meter – im Bereich Bredenkamps Feld bis zur nördlich gelegenen Wiese ökolo-

gisch verbessert. „Im nächsten Jahr ist der zweite, ebenfalls 70 Meter lange Abschnitt, an der Reihe.“

Die Arbeiten müssen noch ausgeschrieben werden, in diesem Jahr stehen keine Haushaltsmittel mehr zur Verfügung. Maßnahmen im Rahmen des WWE-Projektes werden zu 80 Prozent vom Land finanziert, zu 20 Prozent von den Gemeinden. An der Else in Kirchlengern sind in diesem Jahr nur kleinere Arbeiten erfolgt. „Dort haben wir unsere Schulaufgaben schon weitgehend gemacht“, so der Gewässerfachmann.

Auch am Brandbach ist momentan nichts Größeres geplant, obwohl dieses Gewässer seinen Worten nach nur teilweise ökologisch ausgebaut ist. „Auch an Nebengewässern gibt es noch einige Defizite“, sagt Armin Kuschel. Die Finanzen seien das eine Problem bei der Umsetzung von Maßnahmen. „Die Anwohner müssen andererseits auch die Grundstücksflächen abtreten oder verkaufen.“